

Kinder und Clowns bringen Freude



Die Clowns Pipa (Karin Buhl) und Gagari (Andreas Weisser) entknoten sich mit Hilfe der Kinder und Senioren des Wilhelm-Maybach-Stifts. (Foto: Valerie Gerards)

Von Valerie Gerards

FRIEDRICHSHAFEN - Finger weg- und wieder hinzaubern, in der Nase bohren, sich verstecken, mit bunten Tüchern spielen und vor allem lachen: Das hat bei dem Clownvormittag im Friedrichshafener Wilhelm-Maybach-Stift auf dem Programm gestanden. Die Clowns Pipa (Karin Buhl) und Gagari (Andreas Weisser) begeisterten mit ihrer Schau Kinder aus dem Kinderhaus Habakuk gemeinsam mit Alten und Demenzkranken des Altenheims.

Zweimal jährlich findet die gemeinsame Veranstaltung zwischen den Senioren und den Kindern statt., schön sei die Begegnung für die

Alten wie für die Kleinen, beschreibt Dorothea Etzel vom Sozialdienst. Den Kindern stehe die große Freude ins Gesicht geschrieben. „Kinder kommen im Haus sehr wenig vor, mancher Bewohner bekommen überhaupt keinen Besuch. Das ist eine Begegnung, die können wir den Besuchern sonst nicht bieten.“

Der Clown ist seit 209 fester Bestandteil aller Bewohner, die das wollen; viermal im Monat kommt er zur Clown-Visite, wo er den Menschen in ihren Zimmern oder im Flur begegnet. „Es gibt Menschen, die nicht offensichtlich reagieren, sondern auf nonverbaler Ebene“, erklärt Weisser. Es gehe um den Augenblick, das Zuhören, Mitsingen oder einfach nur Gewahrsein des Moments.

Aber auch die Kinder besuchen das Wilhelm-Maybach-Stift nicht nur, wenn die Clowns da sind. Jahreszeitliche Feste werden so weit wie möglich miteinander gefeiert, Fingerspiele gespielt, Lieder gesungen, und die Senioren besuchen das nahe Kinderhaus Habakuk. „Bei den Alten kommen Kindheitserinnerungen hoch, und die Kinder sehen auch mal, wie alte Leute sind“, meint Erzieherin Brigitta Baumann. Vor allem aber mache der Besuch den Kindern großen Spaß.

Dass Demenzkranke, Clown und Kinder ausgesprochen gut zusammenpassen, erklärte Weisser. „Kinder leben im Jetzt, das ist bei Demenzkranken auch so.“ Baumann hat beobachtet, dass beispielsweise die Spontanreaktionen bei den ganz Alten und ganz Jungen gleich sind, beispielsweise das Arme hochheben beim Hören einer spannenden Geschichte. Viele Bewohner bekämen bei der Begegnung mit Kindern leuchtende Augen und freudige Gesichter, berichtet Sabine



Kösler vom Sozialdienst. Die Kinder weckten in den alten Menschen Erinnerungen – und sie akzeptierten sie mit allen Schwächen und Schwächen.

Clowns seien auch immer ein wenig tollpatschig. Der Clown soll etwas tun, was er eigentlich nicht kann. Die Kinder seien im Lernen begriffen, die Alten hätten es schon verlernt – der Clown sei die Schnittstelle. Ob ein neues Smartphone auf den Markt komme oder gerade Fußballweltmeisterschaft ist, interessiere sie alle nicht. „Menschen mit Demenz sind uns sehr ähnlich: Wir funktionieren auch nicht so, wie die Menschen es erwarten.“

(Erschienen: 21.04.2013 14:50)

http://www.schwaebische.de/region/bodensee/friedrichshafen/stadtnachrichten-friedrichshafen_artikel,-Kinder-und-Clowns-bringen-Freude-_arid,5426788.html